

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Nagapattinam, 19.01.1785-10.11.1785

Juli 1785

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171269

meinem Ganze fande: so werden sie so gut, daß sie auf alle
Frage, die an sie in der Weise vor ihrer Tante gestellt werden, eine
gehorche Antwort erteilen konnten.

Jul. 27. Ganz früh am Morgen legte ich mich auf die Kiste
auf ^{den} Tranquebar, um auf einem holländischen Schiff nach Pulli-
cat zu kommen.

Jul. 31. Ich vermuthete nicht, daß ich so viele Tage zu Tranquebar
bleiben würde. Es ist mir aber solches nicht hind. Meine Zeit ist im Um-
zuge und Verpflegung mit den Missionarien über die Mission
ins ganze, mit über meine Umstände insbesondere, wohl an-
gewandt worden. Diesen Morgen gingen wir auf Schiff, das
genannt, und Karfreitag segelten wir ab.

Aug. 1. Das Tages Anbruch fanden wir uns Allamparvey
gegen über. Am Abend legten wir vor Anker zwischen Covelong
und Chaddas.

Aug. 2. Unser Schiff, welches zwanzig Fuß unter Wasser
gehoben bekam mit einem von uns zu fünf Alacken
Tiefe auf der geschilderten Sandbank Ennore, zwischen Chaddas
und Pullicat, und blieb in dem niedrigen Wasser zu aller Be-
stürzung ziemlich lange. Am Abend aber kamen wir dem Güte
eines Piloten auf der Kiste von Pullicat vor Anker.

Aug. 3. Zwei Stunden lang waren wir in dem Boot, in welchem
wir zu Lande stiegen. Der Anbruch unseres Schiffs war den
holländischen Finowen sehr willkommen; indem solches von
Batavia eben dahin war gesandt worden, Pullicat, welches
um der vornehmste holländische Ort auf dieser Küste ist, mit solchem
Pausen zu versorgen, die sie nötig haben, um dieselben und andere
geringere Plätze wieder in Aufnahmefähigkeit zu bringen. Die Finowen
aber würde noch größer gewesen seyn, wenn das Schiff anstatt der
Güter kein Geld gebracht hätte; weil man diese Güter in einem
unblutigen Lande schwerlich wird anbringen können.

Aug. 4. Die malabarischen und portugiesischen Catiben und
Pulmonisten kamen, welche vielen andern armen Leuten zu mir, und
bezeugten ihre Dankbarkeit, daß ich meine Almosen an sie bis
zum Ende des letzten Monats fortgeschickt hatte; und haben, ich
möchte noch einen Monat lang damit fortsetzen, da sie noch keinen